Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 75 (1980)
Heft: 3-4-de: Das schweizerische Tourismuskonzept

Rubrik: Randnotizen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unser Büchertip

Unsere Umwelt und wir

pd. Umweltkatastrophen, wie die von der Bohrinsel Ixtoc oder vom Atomkraftwerk Harrisburg, aber auch die ständig drohende Energieversorgungskrise zeigen deutlich: Umweltfragen sind heute aktueller denn je. Immer mehr Menschen suchen nach einem vertieften Verständnis unserer Umwelt. Seien es Lehrer, die ihren Schülern einen zeitgemässen Unterricht bieten wollen, seien es Politiker oder mündige Staatsbürger, die ihre Verantwortung wahrnehmen, seien es Studenten oder Fachleute – es gibt kaum noch ein Fachgebiet in Naturwissenschaft und Technik, das von der Ökologie, der Wissenschaft von der Umwelt, nicht berührt würde. Die ökologische Fachliteratur ist aber, selbst für Leute mit einer guten Allgemeinbildung, grösstenteils unverständlich. *«Unsere Umwelt und wir»* von Frank Klötzli, erschienen im Hallwag-Verlag Bern/Stuttgart, schliesst diese Lücke. Schritt für Schritt führt es den Leser in das Gefüge unserer Umwelt ein, zeigt ihre Erneuerung durch die Kreisläufe der Rohstoffe und der Energie, die Gemeinschaften ihrer Lebewesen und schliesslich ihre Veränderung durch den Menschen und die weltweiten Probleme, die daraus entstehen.
Eine besondere Stärke des Buches sind seine *zahlreichen Abbildungen,* mit denen die oft komplizierten Zusammenhänge veranschaulicht werden. Sie wurden eigens für dieses Buch entwickelt und bieten, unabhängig vom Text, eine in sich geschlossene Information.

Appenzeller Mittelland

Ba. 1973 erschien in der Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» der erste Band über den Kanton Appenzell Ausserrhoden. Er war dem Hinterland und der Metropole Herisau gewidmet. Ende Juni hat nun die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte im Birkhäuser Verlag Basel und vorbildlich unterstützt durch die Appenzeller Regierung ein weiteres Buch veröffentlicht. Es umfasst das *Mittelland* mit den Gemeinden Trogen, Teufen, Bühler, Gais und Speicher und ist wieder von *Dr. Eugen Steinmann* geschrieben. Mit wissenschaftlicher Sorgfalt befasst sich der Autor darin mit Geschichte, Formensprache und Ausstattung der einzelnen Baudenkmäler und breitet so vor dem Leser eine verblüffende Fülle baulicher Schöpfungen aus. Sie reichen vom einfachen Bauernhaus bis zum klassizistischen Bürgerpalast und zeugen von der landwirtschaftlichen Grundstruktur dieser Gegend ebenso wie von der einst hochstehenden Heimtextilindustrie, von Kaufleuten und Fabrikanten mit weltweiten Beziehungen. Der Wohlstand Ausserrhodens während der wirtschaftlichen Blüte des 18. und 19. Jahrhunderts widerspiegelt sich aber auch in den mittelländischen Kirchenbauten des Kantons, die entweder neu erstellt oder mit grossem Aufwand und dem Geschmack der Zeit entsprechend umgebaut wurden. Zur Darstellung des Baubestandes der fünf Dörfer, von denen *Gais* dem Schweizer Heimatschutz durch den *Wakker-Preis 1977* besonders nahesteht, griff Steinmann zum Teil zurück auf bisher kaum benützte Quellen, auf zahlreiche Bilddokumente aus öffentlichen und privaten Sammlungen sowie auf die meisterhaften Zeichnungen des lange Zeit in Speicher niedergelassenen *Johann Ulrich Fitzi (1798–1855).* Das 464 Seiten starke Werk ist illustriert mit 484 Abbildungen und 5 Farbtafeln und sei nicht nur Appenzellern empfohlen, sondern jedem, dem an der Erhaltung und Pflege des vielfältigen Kulturgutes dieses Kantons gelegen ist und der sich überdies in besondere Aspekte seiner Geschichte vertiefen will.

Das Rätische Museum

Ba. Das Rätische Museum in Chur, 1872 gegründet, gehört hinsichtlich Bedeutung und Vielfalt seiner Sammlungen zu den herausragenden Schöpfungen dieser Art in der Schweiz. Die *geografische und kulturelle Weiträumigkeit* seines Einzugsgebietes hat es dazu berufen. Im Gegensatz zur Mehrzahl ähnlicher Institute geniesst es überdies den Vorteil, in einem eigenen und baugeschichtlich bedeutsamen Haus aus dem 17. Jahrhundert untergebracht zu sein. Das hundertjährige Bestehen des Museums vor acht Jahren veranlasste die treibenden Kräfte hinter ihm, ein Buchprojekt an die Hand zu nehmen, das eine breitere Öffentlichkeit mit dem umfangreichen mobilen Kulturgut des Museums bekannt machen sollte. Dazu verlockte schon die Tatsache, dass heute bedeutsame Einzelstücke und ganze Sammlungen aus Raumnot in Depots verwahrt sind und damit dem Besucher vorenthalten bleiben.
Unter dem Titel *«Das Rätische Museum – ein Spiegel von Bündens Kultur und Geschichte»* hat nun die Museumsstiftung kürzlich das 491 Seiten umfassende Werk mit 469 Abbildungen, 158 Fototafeln, 2 Karten und Zusammenfassungen in Romanisch, Italienisch, Französich und Englisch herausgebracht. Was der verantwortliche Redaktor und frühere Museumskonservator *Hans Erb* mit einem ganzen Stab von Fachleuten und unterstützt von einem grossen Spenderkreis dabei zustande gebracht hat, muss als Ereignis gewertet werden. In 24 allgemeinverständlichen, aber wissenschaftlichen Kriterien verpflichteten Abhandlungen wird darin in weitem Bogen die 5000jährige, ungewöhnlich reichhaltige und bewegte Kulturgeschichte Bündens berührt. Die urgeschichtlichen Funde fehlen ebensowenig wie das Münzwesen, die Wappen, Fahnen, Waffen und Uniformen, und die kirchlichen Kunst- und Kultgeräte ebensowenig wie profane Güter wie Porträts, Tafelsilber, Schmuck, Zinn- und Eisenwerk, oder Möbel, Keramik, Trachten, landwirtschaftliche und gewerbliche Geräte, Malerei und Landschaftsansichten. Leider ist es hier unmöglich, dieses Gemeinschaftswerk auch nur annähernd gerecht zu würdigen. Sagen wir es daher mit einem Satz: «Das Rätische Museum» setzt *wegweisende Massstäbe,* und wer sich in dieses Buch vertieft, der kann nur gewinnen.

Nächste Nummer:
Beschwerderecht
Redaktionsschluss:
10. September